



Laibacher Zeitung.

Dienstag den 5. Februar.

Illyrien.

Das k. k. illyr. Gubernium hat mit Entschließung vom 17. December 1841 die unter dem Patronate des krainischen Religionsfondes stehende Localcaplanei Babenfeld im Adelsberger Kreise dem Pfarrcooperator in Laufen, Cajetan Konz, verliehen.

Italien.

Florenz, 13. Jän. In Lucca hat sich ver kurzem eine Gesellschaft gebildet, welche die Errichtung einer Eisenbahn von Lucca nach Pisa zu unternehmen beabsichtigt. In diesen Tagen wurde der selben von Seiten des hiesigen Gouvernements die nöthige Concession ertheilt, indem ein Theil dieser Bahn auf toscanischem Gebiet ausgeführt wird. Die Entfernung beider Städte von einander ist der von Pisa nach Livorno gleich und beträgt 11 Miglien.

(Pr. 3.)

Deutschland.

Weimar, 26. Jän. Allgemeine Freude herrscht hier über die Mittheilung, daß unser Erbgroßherzog mit der Prinzessinn Sophie der Niederlande sich vermählen werde. — Der gefürchtete Verlust der Goethe'schen Sammlungen hat hier endlich dem Gedanken, Goethe's Haus samt seinem Inhalt als Nationaldenkmal herzustellen, neue Anregung gegeben, es haben sich hohe Personen dafür erklärt und ihre lebhafte Unterstützung in Aussicht gestellt; auch die Goethe'sche Familie scheint nicht abgeneigt zu seyn, im Falle ihr Anträge gestellt werden, darauf einzugehen, da es auch ihr Wunsch ist, die herrlichen Sammlungen Weimar in ihrer Gesamtheit zu erhalten; ihre Bedingungen in einem solchen Falle würden sich wohl gemäßigt erweisen. Gedenfalls aber müßte das Haus mit erworben werden, welches der Schauplatz der Wirksamkeit des großen Mannes eine so lange Reihe von Jahren gewesen.

Das einzige Haus, welches Alexander bei der Zerstörung Thebens erhielt, war das Pindars, er schenkte es aus Ehrfurcht für den gesieerten Dichter den Nachkommen desselben. (Ullg. 3.)

Frankreich.

Algier, 11. Jän. Die Berichte aus Oran lauten überaus günstig. Alle Stämme unterwerfen sich, und Abd-el-Kader ist von den meisten seiner Anhänger verlassen. Man schreibt diese glückliche Wendung der Dinge dem Gebrauch der geheimen Gelder zu, welche General Bugeaud endlich unter die einflusreichsten Kalifas auszutheilen sich entschloß. Bugeaud bleibt nun ganz bestimmt in Afrika, aber auch General Numigny wird Algier nicht verlassen, sondern als Befehlshaber der Division in Algier verwendet werden. Es werden nun eiligst Truppen nach Oran eingeschiff, und Bugeaud selbst will sich dahin begeben, um die neue Organisation und die Friedensschlüsse gehörig zu ordnen. Man sagt, daß ein Truppencorps gegen Tlemcen im Marsche sey, um diese Stadt, deren Einwohner immer sehr friedlich gegen die Franzosen gesinnt waren, zu besiegen. Lamoricière hat zu allen diesen glücklichen Operationen wohl das meiste beigetragen; seine zahlreichen Spione unterrichteten ihn immer genau von allen Bewegungen Abd-el-Kaders; durch schnell ausgeführte Truppenmärche näherte er sich unsern neuen Verbündeten und führte auf diese Weise den Abfall von dem Emir herbei. (Frankf. Journ.)

Paris, 20. Jän. Gestern versammelten sich in einem der Säle der Deputirten-Kammer eine große Menge von Deputirten unter dem Vorsitz des Herrn Lesnières. Der Zweck dieser Versammlung war, ein Gesuch an die Regierung zu entwerfen zur Beschleunigung des Baues einer Eisenbahn von Paris nach der spanischen Gränze über Tours, Bordeaux und Bayonne, mit einer Abzweigung

nach Nantes, und die nöthigen Fonds für die ersten Arbeiter an dieser Bahn zu bewilligen. Die Versammlung ernannte eine Commission, bestehend aus den Herren Desnières, Gouin, Wüstenberg, Laurence und Binau, welche aufgefordert wurden, diese Angelegenheit bei der Regierung zu betreiben.

(Prg. 3.)

Spanien.

Nachrichten aus dem südlichen Spanien zeigen an, daß in diesem Augenblicke die größte Thätigkeit in den Häfen von Ferrol, Caruna und Cadir herrscht, um die königl. Marine aus dem bisherigen Zustande der Erstarrung zu wecken. Auf der Werft von Ferrol lag bereits die königl. Fregatte Perla zum Vom-stapelloffen bereit.

(Augs. 3.)

Großbritannien.

Am 15. Jänner wurde ein $2\frac{1}{2}$ englische Meilen langer Tunnel eröffnet, welcher von der Kohlengrube der H. S. Porter und Latimer, unter der Stadt New-Castle durch, an den Fluß Tyne führt. Der Fall vom Eingang in die Grube bis zu dem Einschiffungsplatz beträgt 222 Fuß. Durch den Tunnel geht eine Eisenbahn. Die Wagen werden durch eine stationäre Maschine hinaufgezogen; bei der Hinabfahrt nehmen sie die Laue zum Hinaufwinden mit sich. Die Maschine von vierzigfacher Pferdekraft, zieht 32 leere Wagen hinauf.

(W. 3.)

London, 22. Jänner. Der Wallfischfang in den Grönland- und Davissträßen hat sehr abgenommen. Im Jahr 1821 beschäftigte er noch über neunzig Schiffe bloß aus dem Hafen Hull, und im Ganzen mehr als 200 Fahrzeuge. Damals wurden jährlich im Durchschnitt 600 bis 700 Tonnen Fischbein gewonnen. Dagegen ließen im Jahre 1838 von Hull nur 39 Schiffe dahin aus, welche 466 Fische fingen und 237 Tonnen Fischbein heimbrachten; im Jahre 1839 trafen auf 41 Huller Schiffe 115 Fische mit 81 Tonnen Fischbein; im Jahre 1840 auf 31 Schiffe 22 Fische und 15 Tonnen Fischbein; im Jahre 1841 auf 19 Schiffe 53 Fische und 34 Tonnen Fischbein. In dem Maße wie der Wallfischfang im nördlichen Polarmeer abnimmt, nimmt er jedoch in der Südsee zu, nur ist das Fischbein aus der Südsee von schlechterer und roherer Qualität, und daher nicht überall anwendbar. Das nördliche ist daher im Preise gestiegen.

Die neuesten Londoner Blätter bringen die ausführlichsten Beschreibungen der Tauffeier und der sich daran reihenden Festlichkeiten in Windsor-Castle am 25. Jän. Die Taufhandlung, welche der Erzbischof von Canterbury als Primas des Reichs un-

ter Assistenz des Erzbischofs von York, des Bischofs von London und des Dechanten und Capitels von Windsor verrichtete, dauerte eine halbe Stunde; der König von Preußen, in rother englischer Uniform mit silbernen Spauetten, beobachtete, versichert der Standard, das anglicanische Taufritual mit gespannter Aufmerksamkeit und verwandte fast kein Auge vom »Common prayer-book.“ Die Pathenantworten gab er mit klarer fester Stimme. Der hohe Läufing selbst verhielt sich während des heiligen Actes ganz stille. Unmittelbar nach der Rückfahrt aus der St. Georgscapelle ins Schloß ward im Thronsaal ein Capitel des Hosenbandordens abgehalten, und Se. Maj. der König von Preußen feierlich mit dem Garter geschmückt. Den Besluß des festlichen Tages machte ein Banket von 140 Gedekten in der St. Georgshalle und dann ein Concert in der Waterloo-Galerie. Friedrich Wilhelm und Victoria pflegten den ganzen Abend die lebhafteste und heiterste Zwiesprache. Das schon seit einigen Tagen von Menschen überfüllte Städtchen Windsor war glänzend beleuchtet; ebenso in London alle öffentlichen Gebäude, die Theater, Clubhäuser, Gesandtenhotels, die Wohnungen der Hofgewerbsleute u. s. w. und bis nach Mitternacht wogten die Menschenhaufen durch das Schneewasser der Straßen.

— Dem Windsor Express zufolge wollte der König von Preußen am 31. Jän. von Windsor-Schloß nach dem Buckinghampalast in London hereinziehen. Seine Abreise wird erst nach Eröffnung des Parlaments (3. Febr.) erfolgen, welcher Se. M. beizuhören gesonnen ist.

London, 27. Jän. Die Beschreibung der Festlichkeiten in Windsor und London am 25. füllt, mit einem Anhang über frühere königliche Tauffeste, nicht weniger als 20 enggedruckte Riesenpalten des Times, woraus sich schon ein ganz artiger Duodezband machen ließe. — Wir wollen uns in folgender Nachschilderung etwas kürzer zu fassen suchen. Der Morgen des wichtigen Tages, an welchem der künftige Herrscher des größten Reichs der Erde in die christliche Gemeinschaft treten sollte, ward in Windsor mit Glockengeläut und Kanonendonner angekündigt, und tagte nach einer kalten stürmischen Nacht ziemlich günstig. Um halb 7 Uhr waren die Grendiergarden mit einem besondern Eisenbahntrain von London abgegangen, und wurden als Ehrenwache im Hauptviereck des Schlosses aufgestellt, während das zu Windsor in Garnison liegende 72. Regiments die übrigen Wachtposten und eine starke Abtheilung Polizeiconstables die Aufgänge zum Schloß besetzten.

Letzteres war um so nöthiger, als das Städtchen Windsor, ein Ort von ungefähr 6500 Einwohnern, schon seit mehreren Tagen von Neugierigen, besonders Londoner Cockneys, wimmelte, so daß Wirths- und Privathäuser überfüllt und das Nachtquartier auf extreme Preise gestiegen war. Um 9 Uhr begannen die glänzenden Equipagen des gesaladenen hohen Adels anzufahren; unter den ersten Ankommenden waren der Lordkanzler Lyndhurst und die Herzöge v. Buckingham und Sutherland. In rascher Aufeinanderfolge rasselten die Wagen den Schloßweg hinauf. Das Innere der Schloßhöfe bot den belebtesten Anblick dar; jede Ecke, jedes Fenster und vor allem der hohe Rundthurm, von dessen Zinnen man bei heiterem Wetter eine entzückende Aussicht auf zwölf Grafschaften genießt, waren mit Menschen besetzt. Das 1. Gardebataillon war als specielle Ehrenwache unter den Gemächern des Königs von Preußen aufgezogen, und die Officiere dieses Corps schätzten es sich zur besondern Ehre. Mehrere derselben waren aus weiter Ferne hergekommen, einer erst früh Morgens mit Gilposten aus Nordschottland, ein anderer am Vorabend aus Südfrankreich. — Gegen 12 Uhr versammelte sich das hohe Hofpersonal der Königin, der Oberhofmeister, der Lord Oberkämmerer, der Hofmarschall, die Ehrendamen und Ehrenfräulein im Corridor, die Officiers of the Household des Prinzen dergleichen. Der Vicekämmerer, der Hofschatzmeister, Hofcontrolleur und der dienstthuende Stallmeister harren im Vorzimmer des Königs von Preußen; die Erzbischöfe von Canterbury und York und die Bischöfe von London, Winchester, Oxford und Norwich in der Waterloo-Galerie. Die Mithäfen: der Herzog von Cambridge, Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg, die Herzogin von Kent (als Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Coburg), die Herzogin von Cambridge (Stellvertreterin der Herzogin von Sachsen-Gotha) und Prinzessin Augusta von Cambridge (Stellvertreterin der Prinzessin Sophie) empfingen den König von Preußen oben an der großen Treppe, um ihn nach der Capelle zu begleiten. In der Waterloo-Galerie befanden sich auch das diplomatische Corps, den österreichischen Gesandten als Senior an seiner Spitze, die Staatsminister, die Hosenbandritter und überhaupt die nicht zur eigentlichen Hofhaltung gehörigen hohen Gäste, darunter die Herzoginnen v. Northumberland und Sutherland, die Marquissin v. Lansdowne und einige andere Damen. Gegen halb 1 Uhr setzten sich die prachtvollen Büge nach der Kirche in Bewegung: voran die Wagen der königlichen Familie, im ersten die Königin und Prinz Albert, im zweiten der Prinz von Wales in den Armen der dienstthuenden Lady of the Bedchamber, der Herzogin v. Buccleugh die den Thronerben so

hielt, daß er von den Versammelten gesehen werden konnte, die in laute Vivatrufe ausbrachen; dann der Zug des Königs von Preußen und der übrigen Pathen, die nicht minder enthusiastisch begrüßt wurden. So bewegte sich die Fahrt längs der Nordseite des großen Quadrangels hindurch den engen „nor-mannischen Thorweg (Norman gatewey)“; (denn Windsor schloß ist von Wilhelm dem Großen gegründet) nach der Cardinal-Wolsey-Capelle. Hier trennt sich die hohe Gesellschaft, und durch verschiedene Thüren erfolgte mit allem heraldischen Gepränge der Eintritt in die St. Georgscapelle selbst. Die Hosenbandritter reihten sich in den von ihren Fahnen überwaltten Stühlen zu beiden Seiten des Chors, die Minister, der Lordmayor und die Sheriffs von London, die fremden Gesandten u. s. w. längs dem reich aber einfach geschmückten Altar, vor welchem sich auf einem mit purpurrotem Sammet bedeckten Fußgestelle der zierliche Taufstein erhob. Dieser wurde mit Wasser aus dem Jordan gefüllt, das Ihrer Maj. eigens behufs der Taufe des Prinzen von Wales zugesendet worden*). Die Maler Mr. Hayter und Sir William Newton sahen mit erhobenem Griffel, um Gemälde des Taufactes vorzubereiten; die kirchliche Umgebung hatten sie bereits skizziert. Der Eintritt der höchsten Personen geschah in folgender Ordnung: die Königin, Prinz Albert, der Herzog von Sussex, Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg, Prinz Leopold von Sachsen-Coburg, Prinz George von Cambridge. Dann erschien die hohe Geistlichkeit, und unmittelbar auf diese der König von Preußen unter Vorausritt der obengenannten Mithäfen. Victoria trug ein Kleid von carmoisirrotem Sammet, auf dem Haupt eine kostbare Demantentiaru und Halsband und Ohrringe von Damentan; über dem Kleid die Roba als Ordensmutterinn des Hosenbands und die Halskette dieses Ordens. Ihre Maj. sah ausnehmend gesund aus; nicht so Prinz Albert, der in der Uniform eines Hosenbandritters erschienen. König Friedrich Wilhelm trug scharlachrothe Uniform mit silbernen Epauetten. Während des Eintritts der hohen Taufgesellschaft — den Täufling trug die Herzogin v. Buccleugh — spielte die Orgel den Marsch aus Judas Maccabäus. Nun las der Primas des Reichs, unter Assistenz des Erzbischofs von York und der genannten Bischöfe, hinter dem Taufstein stehend, die Taufgebete der englischen Kirche, richtete an die Pathen und Pathinnen die üblichen dogmatischen Fragen, die der Preußenkönig (er spricht, sagt der Standard, vor trefflich englisch, nur mit fremdländischem Accent) mit lauter fester Stimme beantwortete, nahm dann den Prinzen von Wales auf seine Arme, und fragte den hohen Pathen weiter: „Wie soll das Kindlein heißen?“ König: „Albert Edward.“**) Erzbischof: „So tauft ich dich denn, Albert Edward, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil-

*) Nämlich von Hrn. Scoles, der im Jahre 1825 im Orient reiste. Nach der Taufe tauchten viele Personen ihre Taschen tücher in das heilige Jordanswasser.

**) Obgleich der Name Albert verantheilt, geht die Times in einem leitenden Artikel ihrer Nummer vom 27. Jän. doch von der Ansicht aus, daß „Edward VII“ der künftige Regierungsnname des Prinzen von Wales seyn werde.

gen Geistes. Amen. Wir empfangen dieses Kindin die Gemeinschaft der Heerde Christi, und bezeichnen es auf die Stirn mit dem Zeichen des Kreuzes zum Merkmal, daß es sich hinsichtlich nicht schämen soll, Christum den Gekreuzigten zu bekennen und zu kämpfen unter seiner Fahne gegen die Sünde, die Welt und den Teufel, und daß es Christi treuer Streiter (soldier) bleiben werde bis an seines Lebens Ende." Der Primas schloß mit einem Dankgebet, während die ganze Versammlung kniete. Sobald der Taufact vorüber war, wurde der Kronprinz der an der Thüre harrenden Amme übergeben. "Er hatte, sagt der Standard, als ihm das Wasser über den Kopf gegossen wurde, nicht geschräg noch sonst einen Laut von sich gegeben, sondern bloß das rechte Händchen erhoben." Die Handlung begann um drei Viertel vor und endigte mit dem Schlag ein Viertel nach 1 Uhr unter dem Chorgesang des Hallelujah. Die Prozession verließ die Capelle in derselben Ordnung in der sie gekommen.

Bald nachdem die hohe Gesellschaft ins Schloß zurückgekehrt war, versammelten sich sämtliche Ritter des Garter in ihrer glänzenden Ordenstracht in Mantel und Kragen, Ketten und Bändern, zur Abhaltung eines Ordenscapitels im Thronsaal. Die Königin saß auf einem Thronstuhl, und ein ganz gleicher war zur Rechten Ihrer Majestät für den König von Preußen gestellt. Der Bischof von Oxford verlas den Willen der Monarchin, daß ein direkter Abkommen Sr. Maj. Georgs I., gemäß einem darüber stehenden Statut, in den Orden aufgenommen werde. Sofort verfügten sich Ihre E. Hoh. Prinz Albert und der Herzog von Sussex aus dem Saal, und kehrten zurück, den König von Preußen in ihrer Mitte, unter Vorantritt des "Deputy Garter", der die Ordensinsignien trug, der Einführer mit dem schwarzen Stabe und der Herren vom Gefolge Sr. Maj. Der König wurde von der Königin und den Ritter-Compagnons stehend empfangen und nach seinem Stuhle geleitet. Nun wurde das in Brillanten funkende Hosenband (bekanntlich der höchste Orden der englischen Krone, gestiftet von Edward III. im Jahr 1350 der schönen Gräfin v. Salisbury zu Ehren, mit dem Motto: Hony soit qui mal y pense!) dem König um das Knie befestigt und das Brustband von Prinz Albert und dem greisen Sussex ihm über die linke Schulter gelegt. Die Königin umarmte den Geschmückten (gave the accolade), und Sr. Maj. empfing die Glückwünsche der anwesenden Ordensgenossen. Bei dieser Gelegenheit trug der Monarch — welcher, nach einer Bemerkung des M. Chronicle, dem Daniel O'Connell ähnlich sehe soll — die Uniform des ersten Cavalieriregiments der preußischen Garde. Der Thronsaal war für diese Ordensinvestitur eigens auf das prachtvollste eingerichtet worden.

Bei dem abendlichen Bänkt in der St. Georgshalle, an welchem 140 Gäste Theil nahmen, waren dann alle Kostbarkeiten an goldenen, silbernen und mit Edelsteinen besetzten Gefäßen und Schaustückern jeder Art, aus alter und neuer Zeit, aus dem Abend- und Morgenland, welche die königlichen Schatzgewölbe in Windsor und London beher-

bergen, in blendendem Kerzenlicht wiederstrahlend ausgestellt; darunter der in Seringapatam erbeutete goldene Tigerkopf, auf welchem die Füße Tippu Saibis geruht, der berühmte auf 30,000 Guineen geschätzte Juwelengpau, der große, 10,000 Guineen werte Schenksteller Georgs IV., angeblich aus lauter goldenen Tabakdosen eingeschmolzt, das silberne Waschbecken der Königin Elisabeth, ein Beutestück von der spanischen Armada, das höchst elegant gearbeitete Suppenbassin Napoleons, das bei Waterloo in britische Hände fiel, und hundert andere Prachtstücke, wie sic, bemerkte der Sun, den hungerleidenden Fabrikarbeitern in Stockport oder Paisley nicht einmal im Traum erscheinen. Hinter dem Stuhl eines jeden Gastes stand seines Winks gewörtig ein Bedienter in königlicher Livrei, und auf der Galerie spielten die Banden der Leibgarde und des Bergschottenregiments. Victoria, die auf den Arm des Königs von Preußen gestützt erschien, nahm ihren Platz in der Mitte der Tafel, den genannten Monarchen zu ihrer Rechten, den Oheim Sussex zur Linken; auf der andern Seite des Königs saß die Herzogin von Kent; Prinz Albert seiner hohen Gemahlin gegenüber zwischen dem Herzog und der Herzogin von Cambridge; neben dem königlichen Herzog der Herzog von Wellington. Sir N. Peel und mehrere andere Minister in der Nähe der Königin, ihr zur Linken. Victoria sprach fast beständig mit ihrem hohen Gast und Schwester. Gegen das Ende der Mahlzeit schritten zwei Sackpfeifer der Hochschotten um die Tafel, und bliesen die Melodie "Tulloch gorum," welcher Skinner den Text unterlegt: "Whig and Tory a' agree (Whig und Tory, alle einig)." Nach Tisch folgten die Toaste: der auf den Prinzen von Wales war vom "Rule Britannia," die Gesundheit auf den Preußenkönig von einer schönen deutschen Weise begleitet. Lord Melbourne war, wie schon erwähnt, zum Bedauern der Königin, durch einen Unfall der dira podagra vom Fest abgehalten. Nachdem sich die Damen mit der Königin aus dem Speisesaal entfernt, blieb die männliche Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Prinzen Albert, noch eine Weile beisammen, und fand sich später mit Ihrer Maj. und deren wäblichem Hofstaat wieder zusammen im Concertsaal, wo ausschließlich deutsche Musik aufgeführt wurde: von Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Lindpaintner und Marschner. Die Königin schöpfe aus einer kolossalen Bowle ein Glas Punsch, und trank nochmals auf die Gesundheit des Prinzen von Wales; sämtliche Damen und Herren folgten dem Beispiel. Bedeutungsvolle Blicke fielen auf den gegen 2 Et. schweren, prächtigen Kindstaufschalen, und einmal schien es, als würde Victoria den feindlichen Angriff darauf eröffnen; indessen dauerte Ihre Maj. das plastische Conditorkunstwerk und so blieb dasselbe fürs erste verschont, vielleicht, meint der Sun, um im British Museum aufgestellt zu werden. Eine halbe Stunde vor Mitternacht verabschiedete sich Ihre Maj. mit wiederholten und anmuthreichen "obeisances," und verließ, auf den Arm des Preußenkönigs gelehnt, den Saal.

(Allg. B.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaaren-Tariff in der Stadt Laibach für den Monat Februar 1842.

Gattung der Feilshaft	Gewicht Preis			Gattung der Feilshaft	Gewicht Preis		
	des Gebäckes		Preis		der Fleischgattung		Preis
	Pf.	Lth	kr.		Pf.	Lth	kr.
B r o t.				F l e i s c h.			
Mundsemmel	—	2	3 1/8	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage	1	—
	—	5	2 1/4	1		—	—
Ordin. Semmel	—	3	2 7/8	1/2	Fleckfieder - Waaren.		7 1/2
	—	7	1 3/4	1	Fleck, Lunge und Bries	1	—
Weizen-Brot.	aus Mund- Semmelteig	1	1 1/4	6	Zungenfleisch	1	—
	aus ordin.	—	22	1 1/4	Leber und Milz	1	—
	Semmelteig	1	12	2 2/4	Herz	1	—
	a. 1/4 Weiz- Kornmehl	1	4	2 2/4	Nase, Obergäum und Unter- gaum	1	—
	zen- u. 3/4	2	9	1	Ochsenfüße	1	—
Oblashbrot aus Nach- mehlsteig, vulgo Sor- schitz genannt	—	1	3	1/4	3	—	2
	—	2	6	2 1/4	6	—	1 1/2

Vorstehende Sazung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbsleuten bei Vermeidung strengster Abhndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedezeinmann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbsmannes bewortheit zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Brotwerk muss rein gepunktet sein. Frische und eingepackte Jungen sind sagfrei.

Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberföhren, Nieren und den verschieden bei der Ausschrotung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hie von 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäsig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 1. Februar 1842.

Mittelpreis.

Staatschuldverschreibung, zu 5 pCt (in EM.) 107 5 1/8
detto detto detto 4 " (in EM.) 99 15 1/6

Verlost. Obligation. Hofkam. zu 5 pCt. —
met. Obligation. d. Zwangs. zu 4 1/2 " —
Darlehen in Krain u. Acra. zu 4 " 99 1/2
cial. Obligation. v. Toto, Vor- zu 5 1/2 " —
aulberg und Salzburg

Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in EM.) 692 1 1/2

Wien. Stadt-Bauco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in EM.) 65 1 1/2

Obligat. der allgem. und Unzat.
Hofkammer, der ältern Com.
ardischen Schulden, der in
Florenz und Genua ausge-
nommenen Aulchen

K. K. Lotterziehung.

In Grätz am 5. Februar 1842.

68. 53. 63. 43. 41.

Die nächste Ziehung wird am 19. Februar 1842 in Grätz gehalten werden.

(Zur Laib. Zeitung v. 8. Februar 1842.)

Getreid - Durchschnitts - Preise

in Laibach am 5. Februar 1842.

Marktpreise.

Ein Wien. Mogen Weizen	3 fl. 59	kr.
Kukuruz	— "	"
Halbfrucht	— "	"
Kern	2 "	26
Gerste	2 "	6 1/4
Hirse	1 "	54
Heiden	1 "	35
Hafer	1 "	20

Fermischte Ferlaufbarungen.

3. 180. (1) Nr. 983.

G d i c t.

Im Nachhange zu dem Erictie ddo. 6. Decem-
ber 1841, Nr. 983, wird kund gemacht: dass die
zur Befahrung der, vom Bezirksgrentheit Rupert-
hof mit Bescheid vom 16. November 1841, Nr.
5147, bewilligte executive Teilbietung der, dem
Johann Rom von Kumerer gebriegen Weingar-
ten sammt Keller in Straßenberge sub Berg-Nr.
94 und 141, auf den 27. Jänner 1842 angeordnete
1. Tagfahrt, wegen eingetretenen Hindernissen, auf

den 26. Februar, die 2. auf den 29. März und die 3. auf den 28. April 1842 von Amts wegen mit dem Anhange des ersten Edictes transferirt wurde.

Bezirksgericht Flödning am 27. Jänner 1842.

3. 167. (2)

Nr. 49.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Flödning wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Joseph Urschlaß aus Laibach, wider Johann Fannig von Vikerische, wegen aus dem Urtheile ddo. 15. October 1841 schuldiger 155 fl. c. s. c., in die Teilbietung der gegnerischen, gerichtlich auf 212 fl. geschätzten Fahnisse gewilligt, und hierzu die Termine auf den 16. Februar, 2. und 16. März l. J. mit dem Besache anberaumt worden, daß diese Pfandstücke nur bei der 3. Teilbietung auch unter dem Schätzwerthe hintangegeben werden; wozu Kaufstücks zur Erscheinung eingeladen.

Bezirksgericht Flödning am 1. Februar 1842.

3. 177. (2)

Nr. 2245.

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz wird hiermit bekannt gemacht: Man habe nach gepflögten Erhebungen den Johann Hodnig, vulgo Schemazhou, von Feistritz Hs. Nr. 60, wegen Blödsinnes unter Curatel zu setzen, und zu seinem Curator den Thomas Hodnig von Feistritz aufzustellen befunden.

k. k. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 8. Jänner 1842.

3. 168. (2)

Nr. 45.

G d i c t.

Zene, welche an den Verlaß des am 6. November v. J. ab intestato verstorbenen Kaufleers Michael Koscher von Treboje, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben zu der auf den 1. März l. J. angeordneten Liquidationstagssitzung, bei Vermeidung der im §. 814 a. b. G. enthaltenen Folgen hieramts zu erscheinen.

Bezirksgericht Flödning am 31. Jänner 1842.

3. 153. (2)

Nr. 3335.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiermit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache der Joseph Woltaschen Erben durch Dr. Lindner, wider Mathias Lauschel von Wröß, wegen schuldigen 210 fl. c. s. c., die executive Teilbietung der, dem Executen gehörigen, der Herrschaft Sonnegg sub Urb. Nr. 305 et Rechts. Nr. 237 dienstbaren, auf 1224 fl. 40 kr. gerichtlich bewerteten, zu Wröß liegenden halben Huben sammt Zu ehör, so wie der demselben gehörigen, auf 265 fl. gerichtlich geschätzten Fahnisse gewilligt und die Vornahme derselben auf den 3. März, 7. April und 2. Mai 1842, jedesmal Vormittag 9 Uhr in Voco der Realität zu Wröß mit dem Besache anberaumt worden, daß die Realität, wie die Fahnisse, falls sie bei der 1. noch 2. Executionstagssitzung nicht wenigstens um den Schätz-

jungswert an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würden, und daß jeder Vicitant 150 fl. als Bodium zu erlegen haben wird.

Der Grundbuchsextract, die Schätzung und die Vicitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht der Umgebung Laibachs am 3. November 1841.

3. 185. (1)

Pachtantrag.

Die im besten Bauzustande sich vorfindende Mahlmühle zu Gleinitz, unweit der Triester-Straße, bestehend aus 6 Läufen und einer Stampfe, wird sammt den erforderlichen Wohntheilen und einem Küchengarten mit 1. f. M. in Pacht gegeben.

Die fernern Bedingungen ertheilt die Inhabung.

3. 187. (1)

W o h n u n g

in der Kapuziner Vorstadt, Haus-Nr. 12 allhier, ebener Erde, bestehend in zwei Zimmern und 1 Alkove, 1 Küche und Speisgewölbe, Holzlege sammt Keller und Dachboden, ist für nächste Georgizeit zu vermieten, und das Nähere im 1. Stocke daselbst zu erfahren.

3. 171. (2)

H a u s - u n d R e a l i t ä t e n - B e r k a u f .

In der Kreisstadt Neustadt in Unterkrain ist das am Hauptplatze stehende Einkehr- und Gasthaus Nr. 77, „zur österreichischen Krone,“ täglich aus freier Hand gegen billige Bedingnisse zu verkaufen. Es besteht zu ebener Erde aus drei Zimmern, einer Küche sammt anstoßendem Speisegewölbe, einem Keller, einem großen Pferdestall nebst einem, nahe am Wasser liegenden Gemüsegarten beim Hause; im ersten Stocke befin-

den sich vier geräumige Zimmer sammt einem großen Tanzsaal; auch gehörten zu eben diesem Hause ein großer Acker und eine große Doppel-Harpfe, wo über der Harpfe wenigstens 800 Zentner Heu aufbewahrt werden können, wie auch neben dieser Harpfe ein großer Krautacker und eine Heusuppe. Ueber dies kann nähere Auskunft ertheilt werden in Neustadt von Hrn. Johann Globotschnik, Handelsmann, und von Hrn. Emanuel Hochberg zu Stockerau in Oesterreich.

3. 174. (2)

Strachin - Käs

ist bei Unterzeichnetem so eben angekommen. Auch sind daselbst sehr schmackhafte Schinken, Zungen, bester Groyer- und Parmesan - Käse, frische marinirte Ale, Hamburger Voll- und Bückelhärtinge, Mandolati, so wie alle italienischen Früchte in frischer Ware zu den billigsten Preisen zu haben.

Joseph Cilli,
italienischer Früchtenhändler.

3. 170. (2)

Zu Georgi I. J. ist im Hause Nr. 219 in der Stadt eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinette, 1 Speiskammer, 1 Küche, 1 Holzlege und Kammer, entweder ganz oder auch theilweise zu vergeben. Anfragen in dieser Beziehung wollen von den Quartiersuchenden in diesem Hause beim Hausmeister gemacht werden.

3. 164. (2)

Ankündigung.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 schönen Zimmern, Speiskammer

und Holzlege, ist auf dem Platze, Nr. 303, im 2. Stocke zu Georgi I. J. zu vergeben.

Näheres erfährt man eben daselbst im 1. Stocke.

3. 141. (2)

Frische
Hamburger Vollhärtinge
sind in der Handlung des Gefertig-
tigten angekommen.

Jos. Carl Goédel,
Handelsmann am alten Markt Nr.
167, im vormals Zhebul'schen Hause.

3. 159. (3)

Zahnärztliche Anzeige.

P. Graf,
Magister der Zahn- und Mundheilkunde,
aus Pesth,
macht einem hochzuverehrenden Publicum die ergebenste Anzeige, daß er, wie gewöhnlich zur Winter-Saison, bis 20. Februar 1842 in Eibach eintreffen wird, und empfiehlt sich dem Wohlwollen eines geehrten Publicums.

Agram am 27. Jänner 1842.

3. 169. (2)

Neu verbesserte arganti-
sche Kerzen.

Im Hause Nr. 16 in der St. Peters-Vorstadt und im sogenannten Kreisamtsgebäude an der Wasserseite sind neu verbesserte, hohle, argantische Kerzen, 6 und 8 Stück aufs Pfund, sammt dem Aufsatz zum Leuchter zu haben.

Diese Kerzen laufen nie ab, und zeichnen sich durch eine ruhige, hellbrennende Flamme vortheilhaft aus. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Jos. Strzelba,
bürgerlicher Seifensieder und
Kerzenfabrikant.

Literarische Anzeigen.

3. 166. (2)

Im Verlage der
Franz Ferstel'schen Buchhandlung in
Grätz ist so eben erschienen und bei
Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr
in Laibach, wie auch bei
G. Lercher und L. Paternossi da-
selbst, zu haben:

Heiliger Liebesbund.

Ein vollständiges
Gebet- und Tugendbuch
für alle Verehrer der heiligsten Herzen
Jesu und Mariä.

Von
P. F. X. Weninger.

Vierte mit 4 Stahlstichen gesetzte Auflage.
Gr. 8. Preis 54 kr. C. M.

Ueber den Werth dieses Andachtibuches glauben
wir uns nicht besser aussprechen zu können, als
wenn wir erwähnen, daß mit dieser vierten
Auflage bereits 20.000 Exemplare davon ab-
gedruckt worden sind. In einem Zeitraume kaum
eines Jahres war die dritte Auflage von 5000
Exemplaren vergriffen.

Dieses Andachtibuch vereinigt die gründlichste
Unterweisung für ein wahrhaft frommes Leben mit
den Andachtübungen für das ganze Kirchen-
jahr, und zwar in sitem Hinblick auf die zwei
heiligsten Herzen Jesu und Mariä, wodurch dasselbe
so allgemein beliebt und anwendbar gewor-
den ist.

3. 175. (2)

Bei G. Lercher, Buchhändler in Laibach,
ist neu zu haben:

Deutsche Liederhalle.

Vollständigste Sammlung
der beliebtesten älteren und neueren, so wie bis-
her noch ungedruckter Lieder und Gesänge (Sol-
daten-, Kriegs- und Helden-Lieder, Vaterlands-
und Bundes-Lieder, Studenten-, Trink- und
Tafel-, dann gesellschaftliche Lieder, Frühlings-
und Wander-Lieder, Jagd- und Schützen-Lieder,
Lieder der Liebe, Ständchen, Volkslieder, Bal-
laden und Romanzen u. s. w.)

für

Liedertafeln, Liederkränze und gesel-
lige Kreise, mit mehrstimmigen Me-
lodien gesetzt

und

mit Beiträgen der ersten deutschen Gesangs
Componisten herausgegeben

von

Th Täglischsbeck.

In Heften (von 4 Bogen oder 64 Seiten
groß Schiller-Format) zu nur 24 kr.
Das 1te und 2te Heft ist bereits vorrätig.
Zwölf Hefte bilden einen Jahrgang.

Bei der in neuerer Zeit so ausgebreiteten
und allen Classen der Gesellschaft zum Eigen-
thum gewordenen musikalischen Bildung wird
noch immer ein Liederwerk vermisst, welches den
Ansprüchen derselben in jeder Beziehung ge-
nügen, — welches für geringe Kosten den ganzen
Schatz unseres Lieder-Reichtums zum allge-
meinsten Gebrauche erschließt, — welches ebenso-
wohl als ein „Familien-Hausbuch“ zur
Erhöhung geselliger Freuden beizutragen, als
zugleich den Bedürfnissen der Gesang-Bvereine
und größerer geselliger Kreise zu genügen ge-
eignet ist.

3. 176. (2)

Bei G. Lercher, Buchhändler in Laibach,
ist vorrätig:

Kreuzweg

vom
heil. Alphons Maria Liguori.
Mit 14 Abbildungen der Stationen.
Wien. 1841. brosch. 10 kr.

Svet krishev Pot,

ali premishlovanje
britkiga terplenja ino smerti
nashiga

Gospoda Jesusa Kristusa.

Mit 26 Abbildungen, nett gebunden 22 kr.

In der
Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr-
schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
in Laibach sind zu haben:

Heiligen-Bilder

mit und ohne Gebete, sehr schön und nett
lithographirt von Joh. Kravogl, in Packen-
ten zu 100 Stück à 36 kr., 54 kr., 1 fl. 12 kr.
und 1 fl. 15 kr.